

DER BERUF IN GEFAHR (2.0 Version)

“Der Beruf des Journalisten ist ein gefährdeter Beruf, aufgrund der Interessen der Medieninhaber, die, wenn sie die Herstellung von Mitteilungen lediglich auf einen Geschäftsfonds reduzieren, uns auf eine unverhältnismäßige Kommerzialisierung richten. Er ist ebenfalls gefährdet von den Interessen der Mächtigen (die über Journalisten verfügen, denen wir es, gelegentlich, erlauben, dass sie für uns die Journalistenarbeit tun), wenn sie uns der Eigenschaft als Inhaltsortierer und -bürger berauben. Die letzte Bedrohung ergibt sich aus der zunehmenden Verbreitung der digitalen Technologien und der Globalisierung, die es den Einzelnen und Gruppierungen jeder Art (von den weniger bis hin zu den höchst entwickelten) gestatten, selbst zu den Verfassern ihrer Botschaften zu werden, diese öffentlich bekannt und den übrigen Nutzern des Netzes zugänglich zu machen, wo sie dann mit weiteren Mitteilungen unterschiedlichster Art wahllos zirkulieren, ohne die Notwendigkeit sie belegen oder für sie bürgen zu müssen. Der größte durch diesen Interessenzusammenfluss Geschädigte ist der Bürger in der Rolle des Empfängers.

Der Wichtigkeitsverlust der beruflichen Figur des neugierigen und engagierten Journalisten mit eigenem Blick, der frei (mehr oder weniger), anspruchsvoll, rigoros und lästig ist, der – als allererstes - für die Interessen des Empfängers Sorge trägt, kann irreparabel sein, wenn der Beruf, als Gesamtes, sich dem nicht gegenüber stellt (indem wir uns zur Verantwortung ziehen und uns schützen). Darüber hinaus sind wir verpflichtet die Nachhaltigkeit unserer Vorschläge dem digitalen Zeitalter anzupassen, im Bestreben den Menschen die Möglichkeit zu geben, ihre Meinung frei und vertrauenswürdig zu bekunden. Diese Botschaft, als Gegenstück zu jeder Art von Nachricht, die durch den Cyberraum zirkuliert und mit der Gefahr der Verschleierung und Undurchsichtigkeit seitens ihrer Verfasser verbunden ist, kann nur dann Erfolg haben, wenn das Handwerk des Journalisten sich als unerlässlich erweist, indem es gestattet, die interessanten Mitteilungen zu erkennen und Chaos zu vermeiden. Den neuen Journalismus der Zukunft glaubwürdig zu gestalten und zu festigen, bedeutet, den Beruf als Synonym für Qualität geltend zu machen, die sich auf Zweckmäßigkeit, Sachverstand, Ehrlichkeit, Genauigkeit, Wirkung und Vertrauen stützt. Wenn wir es zulassen, dass sie Gelände gewinnen und unser Berufssegment (in einem System zuverlässiger Kommunikationen unerlässlich) progressiv geschwächt wird, werden wir ebenfalls auf das Streben verzichten müssen, demokratische Denkansätze (mehr oder weniger) für die Gesamtheit unserer Gesellschaften zu konsolidieren.“

DER BERUF, IN GEFAHR

“Der Beruf des Journalisten ist ein gefährdeter Beruf, aufgrund der Interessen der Medieninhaber, die, wenn sie die Herstellung von Mitteilungen lediglich auf einen Geschäftsfonds reduzieren, uns auf eine unverhältnismäßige Kommerzialisierung richten. Er ist ebenfalls gefährdet von den Interessen der Mächtigen (die über Journalisten verfügen, denen wir es, gelegentlich, erlauben, dass sie für uns die Journalistenarbeit tun), wenn sie uns der Eigenschaft als Inhaltsortierer und -bürgen berauben. Der größte durch diese Interessenzange Geschädigte ist der Empfänger.

Der Wichtigkeitsverlust der beruflichen Figur des neugierigen und engagierten Journalisten mit eigenem Blick, der frei (mehr oder weniger), anspruchsvoll, rigoros und lästig ist, der – als allererstes - für die Interessen des Empfängers Sorge trägt, kann irreparabel sein, wenn der Beruf, als Gesamtes, sich dem nicht gegenüber stellt (indem wir uns zur Verantwortung ziehen und uns schützen). Wenn wir es zulassen, dass sie Gelände gewinnen und unser Berufssegment (in einem System zuverlässiger Kommunikationen unerlässlich) progressiv geschwächt wird, werden wir ebenfalls auf das Streben verzichten müssen, demokratische Denkansätze (mehr oder weniger) für die Gesamtheit unserer Gesellschaften zu konsolidieren.“

Joaquim M. Puyal

(Im “Col·legi de Periodistes de Catalunya”
Barcelona, 14. November 2006)